

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erste Seite:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das ganze Jahr 10 fl.,
50 kr., ein Monat 2 fl. 50 kr.
Mit Zulassung in das
Jahr 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. c. W.
Im Ausland:
halbjährlich 8 fl. 50 kr.,
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thum:
Th. Steinhäusser.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäusser'schen Buch-
druckerei angenommen: für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zuf.-Exp., V. Gieselerstr. 1;
für Wien die Ann.-Bür.:
A. Oppelik, Stubenbastei
2; Botter & Co., I. Riemer-
gasse 13; R. Mosse, S. Rie-
hütte 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris, Adolph Steiner, Ann.-
Exp., Gumpelstr.
Der Raum einer einhal-
bigen Spaltenbreite kostet
einen monatlichen Anzeigen
1 fl., das 3. Mal 6 kr., das
4. Mal 5 kr., 5. Mal 4 kr.,
6. Mal 3 kr., 7. Mal 2 kr.,
8. Mal 1 kr. 50 ct.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Heide's Erben, Buchhandlung; in Schaburg bei C. J. Heide's Buchhandlung (C. S. Erlert); in Szasz-Rena bei Herrn Adolf Wenzel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Hahlsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Hares-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stela, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, ad der Bürgergasse; wofern die Abonnements-Berträge franco erbeten werden.

Nr. 110. Hermannstadt, Freitag am 11. Mai 1877. 91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. Mai.
Das Amtsblatt veröffentlicht den Ausweis über die Staats-Einnahmen und Ausgaben vom ersten Quartal dieses Jahres. Die Ziffern dieses Ausweises zeigen durchgehends eine respectable Besserung. Die Einnahmen ergeben im ersten Quartal im Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres eine Zunahme von 72 Millionen. Diese Besserung verteilt sich auf die wichtigsten Einnahmsposten, und kommt ein Ausfall der Einnahmen nur bei dem Telegraphenwesen mit 178,269 Gulden und bei den Verzehrungssteuern mit 162,196 Gulden in Betracht. Erstere Post mag bloß eine vorübergehende Bedeutung haben, dagegen manifestiert sich wieder das leider immer wiederkehrende krankhafte Symptom unseres Verzehrungssteuerwesens. Es wird auch dieser seitige Rückschritt in den Einnahmen der Verzehrungssteuern nicht zum Stillstand gebracht werden, bis eine gründliche Reform, welche sowohl auf die Bedürfnisse des Ackerbau, wie auf die Bedingungen der Volkswirtschaft achtet, bei den indirecten Steuern ploggegriffen hat.

Die österreichische Neutralitätserklärung wird nach offizieller Mitteilung noch einige Zeit auf sich warten lassen. — Die Verhandlungen über die Beantwortung der letzten russischen Note haben, wie jetzt constatirt wird, zu keinem Resultate geführt. Nicht einmal über die Frage, ob überhaupt eine Antwort zu geben sei, wurde eine Einigung erzielt. So viel verlautet, haben Oesterreich und Deutschland gar keine Antwort gegeben, Italien und Frankreich eine Art Empfangsbekundigung ausgestellt und ist eine eigentliche Antwort nur von England erfolgt, die Russland einfach zur Kenntnis nehmen zu wollen scheint.

Die Adresse an den Papst lag am 6. d. in sämtlichen Kirchen Prags zur Unterschrift auf. Trotz der Presion auf die Kirchenbesucher wurden in den Kirchen bloß spärliche Unterschriften erzielt. Laut der „Wiener Abendpost“ brachte England seine auf die Circuläre Gorjaskoff's ertheilte Antwort gleichzeitig allen Cabineten zur Kenntnis. — Es steht ein längeres Beweilen der englischen Flotte vor Kreta in Aussicht.

Seitens der Tractatmächte sind Schritte im Zuge, um die Neutralität des Schwarzmeeres, entsprechend den Bestimmungen des Pariser Vertrages, zu sichern.

Kaiser Wilhelm sprach sich hervorragenden Gelehrten gegenüber sehr erheitert über den ihm zu Theil gewordenen Empfang und über die Haltung der Bevölkerung aus. Auch die Haltung der französischen Partei war besser, als erwartet wurde.

Das XIX. Siedle erfährt, der Cultusminister Martel werde in Folge eines Beschlusses des Minister-Conseils ein Circular an die Bischöfe richten.

Man meldet aus London, daß zwischen den Großmächten Unterhandlungen wegen einer gleichartigen Auffassung der Neutralität stattfinden.

Die „France“ meldet, die französische Regierung hätte Recrutierungen für die kriegsführenden Mächte verboten. Die vom „Figaro“ und der „France“ veröffentlichte Rede Moltke's an das Officierscorps ist augenscheinlich erfunden.

Die Uebnahme des Schutzes der türkischen Unterthanen in Russland von Seite Englands ist noch nicht definitiv abgelehnt. Sasoet Pascha hat sich unter Hinweis darauf, daß die russischen Unterthanen in der Türkei nun doch unter deutschen Schutz gestellt werden, an das Londoner Cabinet mit dem neuerlichen Ersuchen gewendet, dasselbe möge den Schutz der Türken in Russland übernehmen.

Der Petersburger „Regierungsbote“ meldet von Moskau: Der Kaiser empfing am 5. d. die Notablen und Militärs, den Adelsmarschall, den Stadtvorstand und die Vertreter des Kaufmannstandes und des Gewerbestandes; der Adelsmarschall, das Stadtoberhaupt und der Universitäts-Vorstand überreichten Adressen; das Stadtoberhaupt überreichte Salz und Brod. Der Kaiser sprach seinen Dank aus und begrüßte vom Balkon das massenhaft anwesende Volk.

Zu Falle die Pforte ihre Drohung, den Justalirungs-Präsidenten Fürsten Karl zu annulliren, wirklich ausführt, erfolgt unverzüglich die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens.

Das Belgrader Regierungsblatt „Nisot“ erklärt, Serbien werde, um nicht einer gewissen Macht Gelegenheit zu der Parallel-Action zu geben, bis auf Weiteres ruhig bleiben, sich jedoch vorbehalten, im geeigneten Momente zu handeln.

Der Sultan hat den Titel eines Verteidigers des Glaubens angenommen.

Der gewesene Vertreter Serbiens in Konstantinopel, Kosta Magajinovic, ist in einer besonderen Mission seiner Regierung in Bulgarien eingetroffen.

Nach dem General-Adjutanten Fürsten Dolgoruki, welcher ein Handschreiben des Kaisers Alexanders überbrachte, empfing Fürst Karl auch den Oberst Popoff, Adjutanten des Obercommandanten des Großfürsten Nikolaus, der ein Schreiben dieses Letzteren einhändigte. — Ein geheimer Additionals-Artikel zur Convention stipulirt, daß Russland mit seiner ganzen Macht gegen jede Gefahr eintreten wird, welche für Rumänien aus der Thatigkeit des russischen Durchmarsches diplomatisch oder militärisch erwachsen sollte.

Bei dem letzten parlamentarischen Diner, das der Großvezier gab, theilte derselbe den anwesenden Deputirten mit, daß die Pforte mit dem zum Kriegsführen nötigen Geldmitteln hinlänglich versehen sei und hoffe er, daß in dem bevorstehenden Kampfe Griechenland neutral bleiben werde.

Der rumänische Agent in Konstantinopel ließ das Landeswappen von seinem Hause entfernen, da die Pforte Rumänien in Folge der russischen Convention als im Zustande der Rebellion betrachtet.

Der Minister im türkischen Finanzministerium soll sich in einer finanziellen Mission nach London begeben.

Wie französische Blätter berichten, herrscht gegenwärtig eine große Aufregung in Marokko, Kabylien, Tunis und Tripolis in Folge des Krieges der Russen gegen die Türken. Die französische Regierung wäre wegen dieser Bewegung beunruhigt und sei bereits die Rede davon, die Truppen in Algerien zu vergrößern und die Küsten durch Kriegsschiffe zu überwachen.

Nach der neuesten ägyptischen Post ist die Stellung Gordon's sehr compromittirt. König Johann von Abyssinien lehnte zuletzt alle Friedensvorschlüge ab, indem er sagte: „Egypten erklärte mir den Krieg, indem es mein Gebiet verlegte. Ich habe das Recht, zu kämpfen, um meine Grenzen für immer zu sichern. Ich lehne die Abtretung Massauas ab, denn ich werde es mit Gewalt nehmen. Ich will keine Geschenke, und ich befehle meinem Heere die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.“ Des Königs Trotz schafft eine sehr ernste Lage. Der Aufstand in Darfur nahm in bedeutendem Grade zu. Die Ägypter wurden geschlagen, die Hauptstadt des Landes wurde zerstört. Die Ägypter flüchteten in die Residenz des Ex-Sultans und müssen capituliren oder verhungern, wenn die Verstärkungen lange ausbleiben. — Angehends der ersten Nachrichten aus Darfur und Abyssinien ließ der Vicekönig weitere Truppen sendungen nach Konstantinopel sifiren.

Der Krieg.

Zahlreiche Odeßer Flüchtlinge sind am 7. d. in Lemberg angekommen. Der russische Frachtdienst nach Brody wurde für dreißig Tage eingestellt.

Aus Triest meldet man der „Presse“: Die Türken saifirten auf der unteren Donau ein für Triest bestimmtes Getreideschiff unter österreichischer Flagge. Die Triester Eigenthümerfirma rief die Intervention der Seebehörde an, welche sofort reclamirte.

In Wiener und im ungarischen Handelsministerium ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die durch die Neutralität Oesterreich-Ungarns erforderlichen Reglements für den Handel und die Schifffahrt auszuarbeiten. Dieselben sollen demnächst veröffentlicht werden.

Die „N. fr. Presse“ meldet als Illustration unserer Neutralität aus Fiume: Dasselbst trafen am 3. Mai zwölf russische Officiere ein, fuhren mittelst des Dampfers „Malta“ nach Zara, von wo sie sich zu Despotovics begaben, um dessen Bemühungen bezüglich der Injurisdiction in Bosnien und der Herzegowina zu unterstützen. Das nämliche Blatt meldet: Die Türken beschossen am 6. d. Nachmittags Braila; gerade als der Großfürst ankam, fiel eine Granate in den Bahnhof. In Braila hält man wichtige Ereignisse für bevorstehend.

Die „Montagsrevue“ bringt folgendes Communiqué vom 6. d.: „Auch heute enthalten mehrere Journale Meldungen über die Verwendung österreichischer Eisenbahn-Waggons zu russischen Militär-Transporten. Wir sind ermächtigt, alle diese Nachrichten als falsch zu bezeichnen. — Vor Monaten bereits hat die kaiserliche Regierung die gemeinsamen Befehle ertheilt, welche eine solche Verwendung österreichischer Waggons hintanzuhalten geeignet sind, und die strenge Uebervachung der Durchführung dieser Befehle hat bis zu diesem Augenblicke nicht eine einzige Ueberschreitung derselben constatiren können.“

Kaiser Alexander ist mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Wladimir am 4. d. um 10 Uhr Abends in Moskau eingetroffen, von der Kaiserin und der Cesarowna auf dem Bahnhof empfangen und vom Volke mit Begeisterung begrüßt worden. — Am 5. d. um halb 11 Uhr Vormittags fand der feierliche Empfang der Stände durch den Kaiser, um 1 Uhr Nachmittags Parade bei schönstem Wetter statt. An die Stände richtete der Kaiser folgende Worte: Vor sechs Monaten sprach ich hier die Hoffnung aus eine friedliche Lösung der Orientfrage aus. Ich wollte das theuere Blut meiner Unterthanen bis zum Aeuferten sparen, doch waren meine Bemühungen vergeblich, Gott hat es anders gewollt. Mein Rathgeber Manstein verkündete dem Reich, daß der vorausgesehene Moment eingetreten; ganz Rußland, Moskau voran, antwortete meiner Erwartung entsprechend. Heute bin ich glücklich, daß ich gemeinschaftlich mit der Kaiserin den Bewohnern Moskaus für ihre durch die That bewiesenen Patriotismus danken kann. Ihre Opfertüchtigkeit übertrifft meine Erwartungen. Wolle Gott uns helfen, unsere Aufgabe zu erfüllen und unsere für Glauben, Kaiser und Vaterland in den Kampf ziehenden Truppen segnen.

Auf Initiative des Moskauer evangelischen Hilfsvereines überreichten die dortigen Deutschen der Kaiserin 10,000 Rubel für Verwundete, der deutsche Club bewilligte zu gleichem Zweck 15,000 Rubel.

Die Stadt Moskau hat abermals eine Million Rubel zur Verteilung unter die Familien gefallener Krieger gespendet.

Großfürst Nikolaus wird nicht mehr nach Kischenev zurückkehren. Das neunte Armeecorps Krüdener III. wird in den nächsten Tagen den Pruth überschreiten. Die neunte Cavallerie-Division Koscharew III. soll diesen Fluß bei Gudetschani und Ujela überlegen.

Feuilleton.

Kaufmännische Carriären.

Wahrheit und Dichtung aus dem Geschäftsleben. Von Gustav Höder.
(Fortsetzung.)
Capitel 11.

Aufgeräumt!
Es mögen neun bis zehn Jahre vergangen sein.
Dort an dem niedern Häuschen blinken noch die Fenster, an denen einst in einem strengen Winter so viele Gesichter blühten. In dem Strahlen klappert noch der alte Weibhuhl, aber ein junger, hochausgewachsener Bursche ist's, der dahinter sitzt. Auf ihn ist die Profession des Vaters übergegangen. Welchen Beruf die noch schulpflichtigen Kinder einst ergreifen werden, ist noch unentschieden. Die Geschwister können sich auf ihre Mutter nicht entsinnen, und wenn Anna mitunter von ihr erzählt hat, so haben sie aufgelauscht und die Schwester mit fremden Augen angesehen, als erzählte diese von einer Person, die vor langen, langen Zeiten, noch ehe die Brüder auf der Welt waren, gelebt hat. Sie haben, dünkt es sie, nur einen Todesfall erlebt — den des Vaters, der vor wenig Jahren an der Auszehrung starb. Nachbars Jettchen wohnt mit ihrem Mann, einem Weber, in demselben Hause und vertritt an den Wasen Mutter- und Schwesterstelle. Die Schwester Anna, aus welcher ein sehr schönes Mädchen geworden sein soll, ist fortwährend „auf Reisen“, weit in der Ferne und kommt des Jahres nur auf wenige Wochen nach Hause. Da bringt sie viel Geld und für jedes Geschwister und auch für Jettchen und ihren Mann ein artiges Geschenk mit. Den Hut und den Schleier aber und die seidenen Kleider packt sie nur aus, damit sie im Koffer nicht verderben oder Falten und Knitter bekommen, denn sie geht dabei immer im bloßen Kopf und in einem einfachen grauen Cartunkleid einher.

In Dorfschau gibt es mitten unter den kleinen Häusern einen klein n freien Platz, der mit Gras bewachsen ist und theils von der Dorfschau zu allerhand Spielen, theils von den in den Nachbarhäusern wohnenden Leuten zum Trocknen einiger alten Stücke Wäsche benutzt wird. Dort stand einst das kleine Gehöft des Factor Rex, der mit seiner Frau in einem niedrigen Hause des Dorfes eine Stube zur Miete bewohnt. Er sitzt hinter dem Weibhuhl und arbeitet vom Morgen bis zum Abend. Im Zimmer herrscht die größte Dürftigkeit. Was ihm nach dem Brand unglück für das verfiert gewesene Eigenthum von der Versicherungsbank vergütet worden ist, hat er, wie die Leute sagen, vergraben. Den Verlust der dreitausend Thaler aber hat er sich „in den Kopf gesetzt“. Er hat sich nicht getraut, je wieder vor Herrn Vocke's Angesicht zu treten, ja er hat — seit jener Nacht — sogar die Straße vermieden, die nach der Stadt führt. Was zwischen Vocke und Sohn und Rex noch zu ordnen war, hat ein Advocat vollends in Nichtigkeit gebracht. Frau Rex hat täglich ihre Stube, wo sie sich in eine Ecke setzt und darüber nachdenkt, wie bitter das Darben sei — und dann weint und schluchzt sie, bis Rex zu ihr tritt und sie tröstet, indem er ihr versichert, daß die Zeit kommen werde, wo Beide reicher, als zuvor sein werden. Denn er will wissen, daß ein Eisenbahn das Dorf durchschneiden wird, gerade an der Stelle, wo sein Gehöft stand. Deshalb hat er die Brandstätte nicht verkauft. Man wird ihm einst viele Tausende dafür bieten, bis dahin will er noch hinter'm Weibhuhl arbeiten, bis dahin geht er täglich gegen Abend zu dem kleinen, freien Plage und winkt den dort spielenden Dorfkindern, wenn sie vor dem Weitzer flühen wollen, freundlich mit der Hand und sagt, sie sollten jetzt nur noch ruhig dableiben, aber es werde eine Zeit kommen, wo sie nicht mehr hier spielen könnten. Die Kinder bleiben dann stehen und sehen einander fast verlegen an; mitunter steckt wohl ein kleiner Bube den im Schnupftuchspieß zum Prügel eingehakten Knoten in den Mund, um das Lachen vor den übrigen zu verbergen, denn der Schullehrer hat es streng verboten, den Rex zu necken. Dann fragt Rex, wenn die Wäsche gehört, die auf dem Rasen zum Trocknen ausgelegt ist, und nicht, wenn

ihm die Leute mit Namen genannt werden, einverstanden mit dem Kopf und geht in das betreffende Haus. Hinter ihm flüster die Kinder, ganz wie sie es von ihren Eltern gehört haben: „Er hat sich's in den Kopf gesetzt!“

Bei den Leuten, denen die Wäsche gehört, läßt sich dann Rex bewegen, auf dem Stuhle Platz zu nehmen. „Ich komme eigentlich nur“, sagt er, mit dem Stuhle rückend, „um euch zu sagen, daß ihr eure Wäsche jetzt noch ruhig auf meinem Grundstücke trocknen könnt. Aber benützt die Zeit, es kommt ein Tag, wo dies nicht mehr möglich ist.“ Er unterhält sich dann noch über allerlei und mit Vorliebe über Eisenbahnen. Und wenn er fort ist, sagen hinter ihm die Leute leise: „Er hat sich's in den Kopf gesetzt!“

In väterländischen Zuchtstube sitzt seit Jahren ein Mann mit rothem Haar und einem hervorgerathenen weißen Auge.

Es ist der Brautstifter Dietrich.

Und wie sieht es nach diesem langen Zeitraum in der Stadt, in dem Hause, das insgeheim „das Blut-Blöthen“ genannt wurde?

Das Haus sieht heute noch so. Herr Vocke hat seinen Orden erhalten, den Sorgen, Aliteration und zunehmendes Alter ihren Anhängern nie vorgehalten zu lassen — einen grauen Kopf. Seine Gesichtszüge sind stark markirt; in ihnen prägt sich die rauhe Seite seines Wesens aus, als die Hefe, der Bodensatz, den der durstige Mund der Zeit dort zurückgelassen hat. — Unser Lebensgenuss hat Nebligkeit mit jenem Kinderpielzeug, mit jenem Leierkasten, aus dessen Innerem Figuren emporsteigen und, eine kurze Spanne dahinschieben, wieder verschwinden; neigt sich die eine Figur der Doffnung zu, durch die sie der Oberwelt wieder entzogen wird, so steigt eine andere in emporgerichteter Haltung auf der anderen Seite eben heraus. Die emporsteigende Figur ist Glärchen, im Gegenjag zu ihrem Oheim. Die Zeit ist es, die diesen entleidet, die jene schmückt — die alte Leier! — Glärchen ist zu einem schönen Mädchen herangewachsen. Das allerliebste Gesicht des ehemaligen Kindes hat die verständigsten, eigenwilligen Züge jungfräulicher Reife angenommen; aus dem dunkelblauen großen Auge blickt der gebildete Geist und die Anmuth des Herzens; über

In einem Telegramm des russischen Kriegsministers aus Tiflis wird gemeldet: Bei der Armee ist nichts Neues. Das Unwetter dauert fort. Am 2. d. M. erschienen sieben feindliche Schiffe vor Sotscha, blieben dort einen Tag und entfernten sich, ohne etwas vorzunehmen.

In Baneola bei Bulak werden Messungen vorgenommen und Vorbereitungen zur Errichtung eines großen russischen Cavallerie-Lagers getroffen. Dasselbe wird viel Fourage aufgebraucht.

Die Schanzen nordöstlich von Kalafat gegenüber Widdin wurden mit Geschützen armirt. Die Russen sollen an der Aluta sieben und Kriegsmaterial, darunter Brücken-Equipagen und kleine Donau-Monitors bis nach Turn-Severin gebracht haben.

Die Russen trafen am 5. d. in Urtschani ein. In dem Maß als dieselben vorrückten, verließen die rumänischen Truppen ihre Positionen, sich nach der Aluta zurückziehend.

In Jassy hörte in den letzten Tagen der Durchmarsch der Russen fast ganz auf, dagegen passiren umso größere Bahnzüge mit Proviant, Geschützen und Munition. Das Gerücht, wonach das russische Hauptquartier in Jassy aufgeschlagen würde, ist falsch; dasselbe wird nach Plejeßki verlegt.

Aus London kommt das Gerücht, England sei bereit der Pforte gegen Abtretung der Hoheitsrechte über Egypten und für den Besitz der Insel Candia 100,000 Mann Hilfstruppen zu senden.

Die bulgarischen Flüchtlinge berichten, daß die Türken alle Anstalten getroffen haben, um im Momente des Erscheinens der Russen auf bulgarischem Boden alle Städte und Dörfer, welche von den türkischen Truppen nicht behauptet werden können, anzuzünden und dem Erdboden gleich zu machen.

Das „Wiener Tagblatt“ erhält aus Belgrad die telegraphische Meldung, Serbien verabschiedete wieder die jüngst einkerkerten Milizen erster Classe und gab den Großmächten die offizielle Erklärung ab, daß es vollständig neutral bleiben werde. Denselben Blatte meldet man aus Petersburg, daß durch kaiserliches Decret die Wiederanstellung Tschernojeffs in russischen Diensten verfügt wurde.

Von Hirsowa aus haben die Türken das Donauwasser bei der Salomika-Windung, bei Tschetazja, Vadu und bei der Insel Gotscha sondirt. Man glaubt, daß sie hier Torpedos einsenken wollen, um zu verhindern, daß die Russen auf eisernen Booten eine Truppenabtheilung zum Schutze eines Brückenschlages hinüberlegen.

Die Stärke der Garnison von Ruzschuk bezieht ein Correspondent der „Anasburger Allgemeinen Zeitung“ am 1. d. M. auf 38 Bataillone mit 7000 Combattanten oder beiläufig 27,000 Mann mit 72 Geschützen.

Eine Weisung der englischen Regierung an das Galager Consulat gestattet den englischen Unterthanen, zu ihrem Schutze die englische Flagge aufzuhissen. Die anderen Regierungen dürften mit ähnlichen Weisungen folgen. Momentan herrscht Ruhe an der unteren Donau.

Ein englischer Dampfer, welcher sich trotz Warnung der Oesterreichischen Küstenwache der Torpedoreise näherte, wurde angehalten und zu 500 Rubel Strafe verurtheilt. Auch am 6. d. wurden zwei englische Fahrzeuge in der Nähe des Hafens sichtbar und entfernten sich erst, als ein Kanonenschuß gegen sie abgefeuert wurde.

General Zabeff hat sich von Belgrad nach Cetinje begeben. Zwischen Serbien und Montenegro gehen wichtige Verhandlungen vor sich.

Aus Ruzschuk, 7. d., wird dem „Pester Lloyd“ berichtet: Oesthon das Hauptquartier sich in Schanla befindet, so halten Abdul Kerim und Ahmed Eub dennoch fortwährend hier Kriegsrath. Gestern langten Admiralen-Batterien hier ein. Der Commandant der Dampf-Flottille hat mit dem Auslaufen (mittels des Memorandums „Alaktion“) begonnen, um auf die Schiffe Jagd zu machen, welche den Russen Lebensmittel zuführen. Man erwartet die Russen für morgen in Surgoo; gestern ist bereits ein Zinn mit zwei eingetroffen, welches auf der Station zur Vertheilung gelangt. Die Bevölkerung in Ruzschuk ist voll Muth, selbst die Frauen sind durchwegs mit Revolvern bewaffnet.

Aus Cetinje geht der „Polit. Corr.“ ein Bericht zu, welcher die Kriegslust der Montenegriner als unabhängig schildert. Fürst Nikolaus beabsichtigt, nach einer Inspection der auf der albanischen Seite stehenden Streitkräfte sich dem gegen die Herzegovina operirenden Corps bis zur Entscheidung im Dugapasse, welcher durch die dort bevorstehenden Kämpfe zu dauernder Berühmtheit gelangen dürfte, anzuschließen. Im Pässe selbst hat Peter Vukotich auf vier Stellen starke Schanzen errichten lassen. Derselben wurden mit 4000 Mann besetzt. Zwischen dem Dugapasse und weit über Nistic hinaus steht die Hauptmacht des Wojwoden Vukotich, der auch 1400 Herzegoviner an sich zog. Pjovovic ist in eine Richtung entsetzt worden, welche ihn in den Rücken Suleiman Paschas führt. Peto Barloovic nimmt eine Frontstellung ein, von der man sich viel verspricht. Die großen Geschütze, welche in Medun erbeutet wurden, sollen zur Beschießung von Nistic verwendet werden. Nach dem für Albanien entworfenen Operationsplan sollen Pogorizza, Spuz und Schajak, die sehr schwach verproviantirt sind, eng ermitzt werden, um eine Uebergabe derselben zu erzwingen. Aber schon vor dem Falle Pogorizzas wird eine Offensivbewegung gegen die Teufelsbrücke und vielleicht auch gegen Sutarci versucht werden. Das sind ziemlich umfassende Pläne. Ueber die Bewegungen der Türken in der Herzegovina und in Albanien schreibt man dem Advonire von Spalato aus Ragusa vom

29. April: Mehmed Ali Pascha ist mit zwanzig Bataillonen von Sienica gegen Kotschin und Sotscha marſchirt. Ali Saib Pascha verfügt über zwanzig Bataillone, die er in Sautari sammelt, um gegen Pogorizza vorzugehen. Sechs Bataillone unter dem Commando eines Viza (Brigade-Generals) sind am 28. April nach Gado vorgezogen, und das ganze Americo-Corps unter Suleiman Pascha sollte sich am 30. April von Mostar gegen Jozep in Bewegung setzen. Alle wehrfähigen Muselmanen Bosniens und der Herzegovina sind zum Waffendienste einberufen. Bisher haben sich dreißigtausend gestellt.

Die türkischen Truppen in der Dobruſſa sollen auf sechsunddreißig Bataillone gebracht werden und wird auch ein Theil der Besatzung von Schumla und Barua nach dieser Gegend dirigirt. Aus Anatolien begaben sich viele Derwische nach dem Kaukasus, um dort die mohamedanische Bevölkerung zur Unterstützung der Sache des Khalifen zu bewegen. In der Umgebung von Banum sammelt sich ein scharfes Freiwilligen-Corps, das bei Zukum-Kale im Kaukasus landen will.

Auf der Insel Kreta ist die Erhebung der griechischen Bevölkerung unmittelbar bevorstehend. Der türkische Gouverneur hat in Konstantinopel Verhandlungen an Truppen und Schiffen verlangt, weil er sich sonst nicht bezaupern könnte.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Bei Suwehazim erkämpften die Tschirassen Vorteile. Bei Tschintzir wurden die Russen überrumpelt und verloren drei Kanonen, welche sie aber wieder nahmen.

General-Lieutenant Ter-Hultssoff hat in Bojazid große Depots für Proviant und Kriegsgeschütze errichten lassen. Gleichzeitig wird die Stadt von einem Bataillon Genietruppen stark besetzt.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 7. Mai. Präsident Koloman Schyecz eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr. Ministerpräsident Tisza überreichte das von Sr. Majestät sanctionirte Gesetz betreffs Neueintheilung der Wahlbezirke beifalls Promulgation.

Das Gesetz wird promulgirt und dem Oberhause zu gleichem Zwecke überfchickt. Hierauf wird das Resultat der in der letzten Sitzung vorgenommenen Ausschüßwahlen verkündet.

In der Ausschüß zur Verhandlung der Bankvorlagen wurden gewählt: Ludwig Horvath mit 196 (abgegeben wurden 203 Stimmzettel, von welchen 7 leer waren), Lad. Pjovovic mit 196, Edward Jidenyi mit 196, Alz. Vujanovic mit 195, Klemens Ernüst mit 195, Woziz Wöhriann mit 194, Franz Chorin mit 193, Mox Jalt mit 193, Stefan Markus mit 193, Jozef Banó mit 192, Jozef Jozsi mit 192, Joz. Schtenstein mit 190, Gabr. Varady mit 190, Paul Daniel mit 190, Ernst Simonyi mit 190, Wilhelm Toth mit 189 Stimmen.

In den Ausschüß zur Beratung der Zoll- und Handelsvorlagen wurden gewählt: Valislaus Rotziamics mit 196 (abgegeben wurden 204 Stimmzettel, von welchen 8 leer waren), Graf Emanuel Pichy mit 196, Graf Julius Szpary mit 195, Gabr. Baroys mit 194, Kadist. Tiba mit 194, Friedrich Harlanyi mit 193, Graf Albert Szpory mit 192, Baron Ludwig Simonyi mit 192, Koin. Madony mit 191, Thomas Pichy mit 191, Karl Pugi mit 190, Paul Daniel mit 190, Ernst Simonyi mit 190, Wilhelm Toth mit 189 Stimmen.

Der Präsident fordert die Ausschüße auf, sich am Mittwoch nach der öffentlichen Sitzung zu constituiren. (Zusammung.)

Nachdem Communications-Minister Pichy einige Interpellationen beantwortet und Ministerpräsident Tisza angekündigt hatte, daß er in der Mittwoch-Sitzung des Hauses auf den dritten Punkte der Interpellation Paul Szonjick (betreffs der Donau-Schiffahrt und auf die Interpellation Emerich Szonjick (betreffs der Vorgänge in Lemesvar bei der Durchreise der Sostas) antworten werde, schloß der Präsident die Sitzung um 1/2 12 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

Im Oberhause wurde das mit der allerhöchsten Sanction versehene Gesetz über die Neu-Eintheilung der Wahlbezirke promulgirt und das Amtium des Abgeordnetenhauses über die Wahl der Quoten-Deputirten zur Kenntnis genommen.

Zur Zeit.

Budapest, 7. Mai. Minister August Tréfort begibt sich morgen Früh nach Wien, um, wie „Glendör“ meldet, mit dem österreichischen Handelsminister Chlumetzky einige Details der mit den Vertretern Deutschlands geführten Zollverhandlungen zu besprechen. Der Finanzminister hat, wie „Glendör“ meldet, die Verfügung getroffen, daß der Holzbedarf für die Staatsbergwerke und Eisenhütten aus den arabischen Forsten zum Erzeugnisse, preis gelieert werde. Diese Verfügung, bemerkt das genannte Blatt, wird auf die Staats-Montan-Industrie von wohlthätiger Wirkung sein. Das in Budapest bestehende katholisch-politische Casino hat — wie „Magyar Uram“ meldet — beschlossen, an den Papst gelegentlich seines Jubiläums, dann an den Cardinal-Primas, als den

ihm Geburtsjahr eingetruert waren, — am Finger. Im Scherze hatte sie diesen Ring ihrem Freunde ost angefaßt und sich darüber geäußert, daß er diesem ebenfalls passe. Auch heute befand sich der kleine Ring an Meyerhoff's Finger.

Aus einem scherzhaften Geplauder entstand für Glärchen diesmal eine ernste Stunde. Meyerhoff hatte das Gespräch auf das Capitel der Trennungen geleitet und in wehmüthigem Tone geäußert, daß Alles sich trennen trennen müsse, alle Menschen, die in einander hängen, Alle — auch Glärchen und Meyerhoff. Er könne nicht ewig hier bleiben, er werde weiter ziehen müssen, um in der großen Welt sein Glück zu suchen, und Glärchen werde älter und älter werden und einst einen reichen jungen Mann heiraten und recht glücklich sein und ihren alten Freund vergessen!

Meyerhoff selbst erschrad über die Folgen seiner Rede: keine wehmüthige Thräne perlte aus Glärchens Auge, als sie ihn so sprechen hörte; Brust, umschlang ihn mit beiden Armen, so fest, als wollte sie nie wieder von ihm ablassen und bedeckte sein Gesicht mit tausend Küssen. Sie nahm ihren kleinen Ring nicht wieder zurück. Aber von jener Stunde entgegengesetzt war, gerührt, sie lag sich seltener sehen, sie war nicht mehr als bettete, fast ausgelassene Kind, es war eine Auf: zwischen ewigen Verlobungen, jene unabwendbare Trennung, die zum herrlichsten Wiedersehen führt.

Mit dem zweiten Ringe erst, den Meyerhoff am Finger trägt, dem Verlobungsringe, da Herr Vede selbst in aller Form beim Goldschmied bestellt, war das alte Verhältniß zwischen Clara und Meyerhoff in neuer geläuterter Gestalt wieder hergestellt. Und so ist das geheime Ziel, das Meyerhoff einst in später Nachtstunden in seinem tiefsten Innern überdachte und lange, lange in seiner Brust verschloffen mit sich herum trug, ein Geheimniß mehr.

Verbindungs-Protector, Begrüßungs-Adressen zu richten; ferner wird an den gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Julius Andraffy, die Aufmerksamkeit der Regierung Sr. Majestät auf die traurige Lage des heiligen Vaters hingelenkt, gleichwie die Katholiken sämmtlicher christlichen Länder die Aufmerksamkeit ihrer betreffenden Regierungen dieser Angelegenheit zuwenden. Die Adresse wurde nach der gestern stattgefundenen Generalversammlung vom Präsidium abgefaßt.

Wie man dem „P. M.“ aus Miskolcz telegraphirt, wurde die Currende des Pester Comitats in der General-Congregation des Vorjohrer Comitats verhandelt und auf Antrag Julius Melzer's beschlossen, in gleichem Sinne eine Petition an den Reichstag zu richten. Budapest, 7. Mai. Ein offizielles Communiqué des „Pester Lloyd“ sagt:

Die österreichisch-ungarische Regierung ist mit sich vollkommen im Reinen darüber, wo die Linie liegt, an welcher die zuwartende Haltung, die bisher im Interesse der Monarchie gelegen ist, von einem davon verschiedenen Vorgehen abgelöst werden müßte, für welches sie vollkommen vorbereitet ist, ohne zu großen neuen Ausgaben streiten zu müssen, da es ihr eben durch die von den Vertretungskörpern bewilligten Geldmittel möglich gemacht worden ist, schon in den beiden letzten Jahren unsere Wehrkraft und unsere Ausrüstungen auf den erforderlichen Stand zu bringen. Wir haben Ursache, zu glauben, daß die Cabinet, deann dies zu wissen notwendig ist, daß Ausland selbst über jene Linie nicht im Unklaren gelassen worden, wo die Gestaltung der Dinge das Uebergang Oesterreich-Ungarns von der Passivität zur Action erheischen würde, eine Action, die allerdings auch dann noch nicht den Charakter einer Feindseligkeit gegen einen der beiden Kriegführenden anzunehmen brauchte, sondern voraussetzlich nur den Zweck hätte, im eigenen Interesse der Monarchie das Gleichgewicht der Mächte zu wahren.

Wenn einzelne Stimmen verlangen, daß die Bestimmung dieser Grenzlinie, wenn man die fremden Cabinet mit derselben vertraut gemacht hat, auch den heimischen Parlamenten hätte bekannt gegeben werden können, so bedarf es wohl nicht erst der Bemerkung, daß in dieser Beziehung im Interesse der Politik denn doch ein Unterschied gemacht werden müsse und daß jede Action überhaupt nicht gewissermaßen öffentlich offizirt werden könne. Wir sehen auch in England, welche Zurückhaltung man sich daselbst betreffs der Stellung und Beantwortung der Interpellationen auferlegt.

Wien, 7. Mai. Die Clubs berathen heute über die Zusammenlegung der Regniculardeputation. Der Club der Linken nominirte: Herzl, Demel, Klier und Giska. Der Fortschrittclub Sturm und Walterskirchen. Der neue Fortschrittclub: Groß, der galizische Club Grocholsti, der des rechten Centrums Polenwart. Der Club des linken Centrums wird morgen vor der Plenarversammlung die betreffenden Mitglieder bezeichnen.

Der Aufenthalt des Grafen Andraffy in Tisza-Dob wird 8-10 Tage währen; vor der Abreise übergab ihm Buchanan die englische Antwort auf das russische Circularschreiben. Die österreichisch-ungarische Erklärung bezüglich der Donau-Schiffahrt ist bereits nach Konstantinopel und nach Petersburg übermittelt worden.

Prag, 7. Mai. Cardinal Schwarzenberg fordert in einem Sendbriefe die czechische Opposition auf, im Interesse der katholischen Kirche in den Reichsrath einzutreten. — „Narodni listy“ melden, in Oestria sei der Belagerungs-Zustand proclamirt worden; ebenso in allen übrigen russischen Hafenstädten.

Russland.

Berlin, 7. Mai. Das heute in Wilhelmshafen in Dienst gestellte deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Preußen“, „Deutschland“, „Raider“ und „Friedrich Ral“ und dem Aviso-Dampfer „Zitke“ tritt am 28. Mai unter dem Contre-Admiral Pasch zusammen und beginnt seine Uebungen zunächst in den heimischen Gewässern. Das Geschwader wird dieselben später voraussichtlich im Mitteländischen Meer fortsetzen.

Paris, 7. Mai. Der Prinz von Wales schiffte sich heute zur Rückkehr nach England in Boulogne ein.

London, 7. Mai. Im Unterhause führte Gladstone im Laufe der Debatte aus, die Antwort Lord Derby's auf das russische Circular gebe nicht die Gefühle und die Ansichten des Landes wieder; er wage sogar den Vorwurf für Rußland daraus herzuleiten, daß es sich zum Organe feindlicher Entschlüssen gemacht. Die Türkei hat seit dem Krimkriege nichts zur Verbesserung der Lage des Landes, im Gegentheil, die Lage sei viel schlechter, die Interessen Englands schwächen in großer Gefahr, man könne nicht sicher sein, ob die Orientfrage durch Rußland oder Oesterreich-Ungarn eine geforderte Lösung erfahre. Gladstone schloß mit beredtem Hinweis auf die heilige Sache der unterdrückten Christen. — Wolf beantragte die Ablehnung der Anträge, die nur bezwecken, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. — Groß vertheidigt die Regierung, sagend: Rußland sei dafür verantwortlich, daß die einheitliche Action Europas aufhört; England sei bemüht, den Krieg zu localisiren und die Neutralität zu bewahren; wenn der Czar seinem Worte treu bleibe, daß er Konstantinopel nicht angreifen werde, kommt ein Conflict mit den britischen Interessen überhaupt nicht in Frage. — Hierauf wurde die Sitzung bis auf den 8. Mai vertagt.

Petersburg, 7. Mai. Die Tochter des Zaren, Herzogin von Edinburgh, kommt zu einem längeren Besuch nächster Tage hierher.

Woska u. 7. Mai. Das hiesige Slaven-Comité erließ einen Aufruf an seine Emigrirte, um in den slavischen Gebieten, welche die russischen Truppen inne haben, für ein neues nationales Leben in speciell kirchlicher und auch in materieller Beziehung zu wirken.

Woska u. 7. Mai. Der Kaiser und die kaiserliche Familie wohnten gestern dem Gottesdienste in der Kremlkirche bei und begaben sich dann mit der Zarewina nach Troizka in das Sergiew-Kloster. Die Majestäten, welche Abends 6 1/2 Uhr nach Petersburg abtraten, wurden bei ihrem Erscheinen in den Straßen überall enthusiastisch begrüßt.

Buenos-Ayres, 5. Mai. Der argentinische Congress wurde eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten Rosales gedenkt der erzielten Ersparnisse und der ausgeführten großen Arbeiten, wie der Tocuman-Bahn, die, obwohl sie dem Lande schwere Lasten aufbürdeten, doch die Vürschast einer sicheren Wohlfahrt für die nächste Zukunft seien. Der Präsident beglückwünscht sich zu der neuen politischen Aera, welche durch die erfolglosten Bestrebungen der Anhänger Lopez' und Jordan's, eine Empörung in Entre-Rios herbeizuführen, inaugurirt worden sei, constatirt die Fortschritte der argentinischen Industrie, den Erfolg der Industriellen-Ausstellung vom 15. Januar und die durch die statistischen Ausweise nachgewiesene Entwicklung der Bodenproduction, die einen bedeutenden Ueberſchuß der Ausfuhr gegenüber der Einfuhr ergeben habe. Die Botschaft schloß schließlich, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sehr befriedigend seien.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Der k. ung. Justizminister hat den ausserordentlichen Kreisgerichts-Rathsrath Official Nikolaus Ventz zum Kanzlisten beim Marcs-Basarhelyer k. Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Finanzdirections-Conceptspractikanten Albin Marffy zum Concipiscen ernannt.

— Gestern Nachm. 11. Uhr. Russ. mit fern. S. 2008 aus der groß. S. 1500 abgerufen. Die Pause im jungen Welt.

— Auf das des Waldes machen wir seiner Art ist und die, sigen werden.

— Hermann Verein. Bei dem an kürgerlichen Scharschütze abgegeben, darunter 226 das 1. Treffendste Karl das 2. Glücklichste Adolf 2. Würdige E. S. Ein

— Was wir unian das österreichische Dach Erde ist nämlich vorgee mit genauer Noth der G

— (Her ausgeg ein Rattler, indem er habe betreffs des Hundes kommen getroffen.

— (Geplöben) einem Aufsehen in der sonstige Wäße.

— Aus Karls Rios der sächsischen Prond des Herrn Döring in sich auch eines allgemeinen sängerin Wäße Lilly Wä klingeade Stimme die G

— (Tanz vergn „Kronstädter Zeitung“ be und Artillerie-Mannschaft gestern ein Hüßar und ein Säbel dem Artillerist ein schmer verwundet vom T

— Dem „Sibar“ als Reserve eines in E werden.

— (Presprozesse) Presprozesse des gewissen nigt. Notar Adol Gerich im Jahre 1876 im „Mag und Jgn. Kaffai“, welche Kläger betonte, daß er au

— (Der Presse Reichstagsabgeordneten von strengt habe, kam am 9. d. Austragung und wurde Ka

— (Der Wegelagerer nennt — Todor Gjoban, zerknirscht und reumüthig, legten Augenblicke; „Oest

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr Erwaßquellen suchend, ver

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr selbst seine Familie zurück.

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr sich, daß seine 16jährige T

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr elterlichen Wohnung, von

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr in derselben Nacht zufällig

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr Die arme Frau veranlaßt

— (Eine Entfü wohnhafte jüdische Jussiffe glück, durch eine Feuersbr nach dem Verbleib ihrer T

erner wird an den... Minister bittet, die... die Zusammen...

Geiern Nachmittags um 2 Uhr ist das erste Bataillon des... (Kauf das heutige Kindermärchen)... Hermannstädter bürgerlicher Scharfschützen...

(Pius IX.) Monsignor Mabile, Bischof von Versailles, liegt in Rom schwer krank darnieder... (Ueber einige Zinsassen des Moskauer Schulthurses) berichtet man den „Rusl. Wod.“ folgende Facta: Eine der dort internirten Frauen...

Telegramme. Budapest, 9. Mai. *) [G.-B.] Im Unterhause... Wien, 10. Mai. (G.-B.) Infolge einem Telegramme... Petersburg, 9. Mai. *) [Corr.-Bur.] Ein versuchter... Interessant... internationale Vorstellung... Stadt-Theater in Hermannstadt... Fremdenliste... Telegr. Wiener Cours vom 9. Mai 1877.

Arlejtesí hirdetés. A nagyméltóságú magy. kir. közmunka és közlekedési ministerium 1877. évi 2809-ik, 3050-ik és 2935-ik számú rendeleteinek alapján folyó évi május hó 22-kén...

I. A szeged-temesvár-sz.-sebesi utat illetőleg: 28¹⁻² mértföld szakaszon lévő 192. számú hid újra építése; az engedélyezett költség . . . 1982 frt. 19 kr.

II. A verestornyí állam utat illetőleg: 25⁷⁻⁸ mértföld szakaszon lévő 57. számú fahid felszerkezetenek kijavitása; az engedélyezett költség . . . 174 frt. 09 kr.

III. A torda-n.-szeben-brassói állam utat illetőleg: 22⁰⁻¹ mértföld szakaszon 224. számú fahid felszerkezetenek helyre állítása; az engedélyezett költség . . . 2616 frt. 47 kr.

Az árlejtes megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles 5%-től bantpénzt letenni, mely a munka elnyerése után biztosíték képen 10%-től összegre lesz kiegészítendő.

Ezen munkára szabályszerűen és bantpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatok — árengedési számlékban kifejezve — is elfogadhatnak; melyek az árlejtes megkezdése előtt a czimzett hivatalnál azon nyilatkozattal adandók be, miszerint ajánlkozó a vonatkozó feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.

Minden külön engedélyezett munkákra teendő ajánlat külön lapra és külön boríték alatt adandó be: a borítékon az ajánlatot képező munka és a mellékelt összeg feljegyzendő lesz.

A tervezetek és feltételek a czimzett hivatalnál reggeli 8 óratól delután 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1877-ik évi május hó 7-én. A m. kir. állam építészeti hivataltól.

Vicitations-Rundmachung.

Am Folge Verordnungen des hohen kön. ung. Communications-Ministeriums, Zahl 2809, 3050 und 2935, findet in der Kanzlei des k. ung. Bauamtes zu Hermannstadt, Reisporgasse Haus-Nr. 21, am 22. Mai 1877, Vormittags 9 Uhr, die öffentliche Vicitation über Bauarbeiten statt.

I. Auf der Szeged-Temesvár-Mühlbacher Straße in Meile 28¹⁻² der Neubau der Brücke Nr. 192 mit den Kosten von . . . 1982 fl. 19 fr.

II. Auf der Retzbentheimer Straße in Meile 25⁷⁻⁸ die Reparatur des Oberbaues der hölzernen Brücke Nr. 57 mit den Kosten von . . . 174 fl. 09 fr.

III. Auf der Torda-Hermannstadt-Kronstädter Straße in Meile 22⁰⁻¹ die Herstellung des Oberbaues der hölzernen Brücke Nr. 224 mit den Kosten von . . . 2616 fl. 47 fr.

Die Vicitanten haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Reugeld zu erlegen, welches der Erheber auf 10 Percent der Erstbelegungs-Summe zu ergänzen hat.

Vorabdruckmäßig ausgestellte und mit dem Reugeld versehene versiegelte Offerte — mit dem in Percenten ausgedrückten Nachlasse — sind vor dem Beginne der Vicitation bei dem genannten Bauamte einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Bedingungen kenne und sich denselben unterwerfe.

Jedes Offert hat nur auf eine der Arbeiten zu lauten, und ist auf dem Couvert die Arbeit, auf welche offerirt wird und der eingeschlossene Geldbetrag anzugeben.

Die Elaborate und die Bedingungen können bei dem genannten Bauamte täglich von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden. Hermannstadt, am 7. Mai 1877. Vom k. ung. Bauamte.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 16. Mai Vicitationen des Johann Hertel in Seltau (Hermannstädter Gerichtshof).

Am 16. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Michael Jancsó in Seltau. (S.-Gundbörger Gerichtshof).

Am 16. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Georg Siményi in Reimennest. (M.-Várader Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Schantzei des Mik. Kács in Miltchapa. (Ceser Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Georg Szabó in Klausenburg. (Dortiger Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Georg Pap in Bujfalva. (Szelely-Udvarbörger Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Moses Gerich in Karlsburg. (Dortiger Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Stefan Bojtar in Szent-Mibátpötel. (Klausenburg Gerichthof).

Am 16. Mai Vicitationen des Vikona Kinde in Broos. (Karlsbörger Gerichthof).

Am 1. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Anton Wolf in Hermannstadt. (Dortiger Gerichthof).

Eine verlässliche Köchin wird gesucht. — Näheres bei J. B. Misselbacher sen. 2-3 [332]

Ebenerdige Gassenwohnung. Drei Zimmer mit Nebenbestandtheilen, so gleich zu vermieten und zu beziehen: Bieffengasse 22. Anfrage daselbst oder Wintergasse 1, Parterre. [345] 1-3

Glück und Segen durch Betheiligung an der vom Staate garantierten interessanten großen Hamburger Geld-Lotterie, welche nur 79,500 Lose enthält, und in welcher in wenigen Monaten in 7 Theilungen im Ganzen 42,000 Gewinne, unter welchen die obigen großen Haupt-Gewinne, sowie sonstige großen Haupt-Gewinne sicher gewonnen werden müssen.

Zu der demnächst stattfindenden Gewinnziehung der ersten Theilung, zu welcher ein ganzes Originallos nur 3 Gulden 40 Kreuzer, ein halbes nur 1 Gulden 70 Kreuzer, ein Viertel nur 85 Kreuzer kostet, bitte um alle Anträge ausfüllen zu können, die Bestellungen mir vor dem 18. Mai d. J.

Laz. Sams. Cohn. Haupt-Comptoir, Hamburg. Die Lotterie wird durch Postzahlungs-Karte einzufenden; auch jede ich oder durch Postnachnahme. Die Lämmtlich mit Staats-Wappen versehenen Originallose und die amtlichen Gewinnlisten und Gewinnregister sende ich prompt und verschwiegen.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22. beist gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Anzeige.

Ich kreire mich, einem p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Schnitt- und Modewaarenlager für die Frühjahr- und Sommer-Saison frisch assortirt habe und die Preise den heutigen Zeitverhältnissen gemäß gestellt, und zwar:

- Kleiderstoffe, glatt, gestreift und carree, von 36 fr. bis fl. 1.20 per Meter; Bareges in allen Farben; Schwarze Lüsters von 45 fr. bis fl. 1.25 per Meter; Schwarze Caschemirs, 1/2 breit, von fl. 1 bis fl. 1.50 per Meter; Färbige Decken, Caschemir, 1/2 breit, à fl. 2.20 per Meter; Schwarze Woll-Samte à fl. 1.20 bis fl. 3 per Meter; Echtsfarbige Percallins, sowie französische Crettons à 28 fr. bis 62 fr. per Meter; Sternberger Geuze in allen Farben; Baumwoll- und Leinen-Zwilche; Genetzte und Mousselin-Vorhangstoffe; Damen-Manchetten und die neuesten Moll-Garnituren; Weisse Moll- und Crepelise-Kleider; Damen-Sonnenschirme à fl. 1.10 bis fl. 7; Regenschirme und Schattenschirmen in reicher Auswabl; Knaben- und Herren-Hosenhalter; Damen- und Kinder-Strumpfhänder; Zur geneigten Ansicht ladet höflichst ein

E. Rösler, Seltenergasse No. 3. 17-20 [189]

Hamburger Geld-Lotterie. Reichsmark etc. etc. 375,000 250,000 125,000 60,000 50,000

15. Mai d. J. ISENTHAL & Co., Direction angelegte Hauptlotterie d. Hamburg. Lotterien.

Oesterreich-Ungarns renomirteste, seit 1835 bestehende Erste k. k. pr. Eisenmöbel-Fabrik und Metallgiesserei Aug. Kitchelt's Erben, k. k. Hof-Lieferant, Fabrik: Wien, VIII., Laudongasse No. 36. Niederlage: Wien, I., Kärntnerstrasse 46 (Heinrichshof).

Eisen-Möbeln Eisen- und Zinkgusswaren. Garten-Möbel, Garten-Zelte, Figuren zu Springbrunnen.

Haupt-Gewinn event. 375,000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 470,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vertheilbaren Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 79,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 375,000 Mark, spec. Mat 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 und 10,000, 23mal 8000 und 6000, 56mal 5000 und 4000, 206mal 2500, 2400 und 2000, 415mal 1500, 1200 und 1000, 1358mal 500, 300 und 250, 2506mal 200, 150, 138, 121 und 120, 1483mal 91, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in weitaus Monaten in sieben Theilungen zur sicheren Entziehung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgesetzt und kostet hierzu das ganze Originallos nur fl. 3.40 halbe " " " " " 1.70 viertel " " " " " .85

und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine vertheilbaren Promessen) gegen frantzeisische Einziehung des Betrages oder gegen Postvorschuß leicht nach dem entzerrtesten Bezenden von mir verkauft.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugelandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungs-Karte oder per recom-mandirten Brief machen.

Man werde sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum 15. Mai d. J. vertrauensvoll an Samuel Heckscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

St. Petersburg, den 15. Mai 1877. [331] 2-3

Das Dampfjägewerk

der ehemaligen I. Arader Dampfjäh- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft, nunmehr im Besitze der Széchenyi-Dampfjähle in Arad, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen bei der Direction der Széchenyi-Dampfjähle. Arad, 5. Mai 1877. [331] 2-3

Präservatifs.

GUMMI für Herren und Damen! und echte Fischblafen, feinstes englisches und französisches Fabricat, von 2-6 fl. per Duzend.

Empêcheur

à 2 fl. per Stück. Neuesten zweifachverbreitenden Apparat zur Verhinderung nünftlicher Pollutionen versehen. bei discret und brieflich G. Schmittow, Pest, Specialitäten in Gummiwaaren. [114] 8

Verzeichniß

der in Hermannstadt vom 16. bis 30. April 1877 Verstorbenen:

- Den 16. Todor Turian, Tagelöhner aus Petersdorf, 58 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Julius, Todter des Tagelöhners Borita Mihai, 1 J. 2 M. alt, gr.-lat., an Zahnen, Elisabether No. 8. — Maria Polihon, Weibermeisterin, 57 J. alt, gr.-or., an Krebs, Fr.-J.-B.-Spital. — Georg Gismarin, recte Belu, Tagelöhner aus Ober-Rumbach, 38 J. alt, gr.-or., an Lungenerkrankung, Fr.-J.-B.-Spital. — Heinrich Gustaf, Sohn des Schubinmeisters Martin Drel, 9 M. alt, evang., an der Gehirnblutunterbrechung, Schmitzergasse No. 13. — Johann Morar, I. I. Armeediener, 42 J. alt, gr.-lat., an Tuberculose, Sporenagasse No. 18. — Victor, Sohn des Maurers Alexander Schimanski, 3 J. 4 M. alt, röm.-lat., an Tuberculose, Kreuzgasse No. 17. — Sidis Sara, Tagelöhnerin, 50 J. alt, reform., an Tuberculose, Schmitzergasse No. 18. — Ibrael Isak, Kaufmann aus Zgenpatata, 45 J. alt, mosaisch, an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Marie, Tochter des Kanjledieners Andreas Schuster, 3 J. 3 M. alt, evang., an Brand, Reßgasse No. 10. — Teo Karajan, Tagelöhnerin, 53 J. alt, gr.-lat., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Constantin Mikulau Mendovits, Handelsmann aus Plesch, 56 J. alt, gr.-or., an Hirnschlag, Landes-Brannenplatz. — Martin Form, Schreinmeister aus Kapendev, 26 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Fra J., Sohn des Directors der k. ung. Rechtsacademie Dr. Gustav Kindler, 24 J. alt, röm.-lat., an Frailen, Greßer Ring No. 18. — Der todgeborene Knabe der Wirthschafterin Elisabeth Kraus, Kanngasse No. 22. — Alois Hildebrandt, Decemans Gatin, 62 J. alt, röm.-lat., an Schlaganfall, Reßgasse No. 22. — Seltar, Sohn des Pantfahnmachers Carl Kreber, 3 J. alt, röm.-lat., an Augenentzündung, Seltenergasse No. 25. — Anton Schrömer, Buchbindergehilfe aus Braunau (Böhmen), 22 J. alt, ev., an Stidhuf durch Ertrinken, Fr.-J.-B.-Spital. — Regina Wagner, Maurermeisters Gatin, 29 J. alt, evang., an Heftfieber, Elisabethgasse No. 42. — Anna Jul Mikulau Kinde, Landwirthin aus Sarata, 21 J. alt, gr.-or., an Aftich, Fr.-J.-B.-Spital. — Regina Verban, Veterenmeisterin, 73 J. alt, evang., an der Wasserjucht, Reßgasse No. 19. — Der todgeborene Knabe des Löffelmeisters Fr. Budeder, Margarethengasse No. 7. — Mathias Gölley, Schneider, 58 J. alt, röm.-lat., an der Wasserjucht, Reßgasse No. 10. — Maria, Tochter des Tagelöhners Constantin Dteanu, 3 W. alt, gr.-or., an Frailen, Reßgasse No. 5. — Georg Kaiser, händischer Steueramts-Diener, 49 J. alt, evang., an Tuberculose, Schmitzergasse No. 1. — Georg Kämpfe, Zeitungsverleger aus Dien, 62 J. alt, ev., an Heftfieber, Elisabethgasse No. 50. — Juliana, Tochter des Pantfahners Mich. Lambetti, 8 M. alt, r.-lat., an der Lungenentzündung, Wächterhaus No. 25. — Carl, Sohn des Communaltieners Johann Rang, 6 W. 7 J. alt, evang., an der Gehirnblutunterbrechung, Schmitzergasse No. 1. Hermannstadt, am 1. Mai 1877. Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Empfehlenswerth ist die allgemein als unübertreffliches Hautverschönerungs-Mittel anerkannte unschädliche, amtlich geprüfte echte RAVISSANTE

von Dr. LEJOSSE, Paris. Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel erzeugt angeblich den zartesten, frischesten Teint, reinigt, glättet und verjüngt die Haut, verleiht den Wangen ein zartes Colorit, macht dieselbe weich und elastisch, vertreibt für immer Wimpern, Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsfalten und Nasenröthe, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft und macht das Reispulver, sowie jede Schminke überflüssig. [181] 8

Alleiniges Depöt in Hermannstadt bei Herrn Adolf Albrecht. Preis: Eine grosse Glasskapsel fl. 2.50, eine halbe fl. 1.50. Central-Versendungs-Depöt bei Heine Schwarz in Budapest, Maria Valerigasse 9

Das Dampfjägewerk

der ehemaligen I. Arader Dampfjäh- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft, nunmehr im Besitze der Széchenyi-Dampfjähle in Arad, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen bei der Direction der Széchenyi-Dampfjähle. Arad, 5. Mai 1877. [331] 2-3

Präservatifs.

GUMMI für Herren und Damen! und echte Fischblafen, feinstes englisches und französisches Fabricat, von 2-6 fl. per Duzend.

Empêcheur

à 2 fl. per Stück. Neuesten zweifachverbreitenden Apparat zur Verhinderung nünftlicher Pollutionen versehen. bei discret und brieflich G. Schmittow, Pest, Specialitäten in Gummiwaaren. [114] 8

Verzeichniß

der in Hermannstadt vom 16. bis 30. April 1877 Verstorbenen:

- Den 16. Todor Turian, Tagelöhner aus Petersdorf, 58 J. alt, gr.-or., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Julius, Todter des Tagelöhners Borita Mihai, 1 J. 2 M. alt, gr.-lat., an Zahnen, Elisabether No. 8. — Maria Polihon, Weibermeisterin, 57 J. alt, gr.-or., an Krebs, Fr.-J.-B.-Spital. — Georg Gismarin, recte Belu, Tagelöhner aus Ober-Rumbach, 38 J. alt, gr.-or., an Lungenerkrankung, Fr.-J.-B.-Spital. — Heinrich Gustaf, Sohn des Schubinmeisters Martin Drel, 9 M. alt, evang., an der Gehirnblutunterbrechung, Schmitzergasse No. 13. — Johann Morar, I. I. Armeediener, 42 J. alt, gr.-lat., an Tuberculose, Sporenagasse No. 18. — Victor, Sohn des Maurers Alexander Schimanski, 3 J. 4 M. alt, röm.-lat., an Tuberculose, Kreuzgasse No. 17. — Sidis Sara, Tagelöhnerin, 50 J. alt, reform., an Tuberculose, Schmitzergasse No. 18. — Ibrael Isak, Kaufmann aus Zgenpatata, 45 J. alt, mosaisch, an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Marie, Tochter des Kanjledieners Andreas Schuster, 3 J. 3 M. alt, evang., an Brand, Reßgasse No. 10. — Teo Karajan, Tagelöhnerin, 53 J. alt, gr.-lat., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Constantin Mikulau Mendovits, Handelsmann aus Plesch, 56 J. alt, gr.-or., an Hirnschlag, Landes-Brannenplatz. — Martin Form, Schreinmeister aus Kapendev, 26 J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-J.-B.-Spital. — Fra J., Sohn des Directors der k. ung. Rechtsacademie Dr. Gustav Kindler, 24 J. alt, röm.-lat., an Frailen, Greßer Ring No. 18. — Der todgeborene Knabe der Wirthschafterin Elisabeth Kraus, Kanngasse No. 22. — Alois Hildebrandt, Decemans Gatin, 62 J. alt, röm.-lat., an Schlaganfall, Reßgasse No. 22. — Seltar, Sohn des Pantfahnmachers Carl Kreber, 3 J. alt, röm.-lat., an Augenentzündung, Seltenergasse No. 25. — Anton Schrömer, Buchbindergehilfe aus Braunau (Böhmen), 22 J. alt, ev., an Stidhuf durch Ertrinken, Fr.-J.-B.-Spital. — Regina Wagner, Maurermeisters Gatin, 29 J. alt, evang., an Heftfieber, Elisabethgasse No. 42. — Anna Jul Mikulau Kinde, Landwirthin aus Sarata, 21 J. alt, gr.-or., an Aftich, Fr.-J.-B.-Spital. — Regina Verban, Veterenmeisterin, 73 J. alt, evang., an der Wasserjucht, Reßgasse No. 19. — Der todgeborene Knabe des Löffelmeisters Fr. Budeder, Margarethengasse No. 7. — Mathias Gölley, Schneider, 58 J. alt, röm.-lat., an der Wasserjucht, Reßgasse No. 10. — Maria, Tochter des Tagelöhners Constantin Dteanu, 3 W. alt, gr.-or., an Frailen, Reßgasse No. 5. — Georg Kaiser, händischer Steueramts-Diener, 49 J. alt, evang., an Tuberculose, Schmitzergasse No. 1. — Georg Kämpfe, Zeitungsverleger aus Dien, 62 J. alt, ev., an Heftfieber, Elisabethgasse No. 50. — Juliana, Tochter des Pantfahners Mich. Lambetti, 8 M. alt, r.-lat., an der Lungenentzündung, Wächterhaus No. 25. — Carl, Sohn des Communaltieners Johann Rang, 6 W. 7 J. alt, evang., an der Gehirnblutunterbrechung, Schmitzergasse No. 1. Hermannstadt, am 1. Mai 1877. Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Gründet: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das für ein Jahr 20 fl., 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Belegungen in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr. c. W. Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhäussen.

Abonnements-Liste bei Herrn J. F. Leonhart Buchhändler; in

Nr. 111.

Wenn nicht so g. Schatten würfen, so m. ungarischer Katholikentag viel mehr Staud aufgen.

Das feudal-clerical einige Columnen über- und hat mit den langa tanismus sein Sympers liberalen Journale oder montaner Welle gefärbter ohne Ausnahme dies n und höchstens die und

Und doch ist es zu öffentliche Herrschau jene vaticianische Politik in er welchem sie angehören, de höhere Pflicht, welche vor Bedenken ist die die Theologie keine grei ist, daß die Streiter G unter den Vätern auf ein Es ist das freilich hinreichend drastisch illu Nehmen wir nur dem neunzehnten Jahrh Zeit wieder großart, welche als Peterepennig Vatican über die Berge von Bourriel und relig Monarchie Osterreich-U sischen müssen, daß es h Conciationen beurt ist montane Richtung einen

Daß dem modernen sein müssen, welche schlie henden Rechtsphäre linax und es kann daher auch doch zu den modernen z genügen machen, wenn er geworden, die Couvent als einen rocher de bro unterzuordnen.

Wir finden aber n legenheit Anlaß genom nie, daß sie die Polemik die an der heutigen Sta Vielleicht war für alten Frig in diesem Ja nach seiner Jocon seli, n Wenn das der Füll nur noch den lebhendest mit welcher des alten, f tionen des Priestertumes bezeichnen Strahlen z jederzeit zu finden wäre.

Erwarten konnte n

Es ist ausposaunt Geymplaren, die sich an Jeder leser, man kann er aufheben und das Geheim der Stadt ist das Geheim es lesen: — die Verlobu mehr noch; man kann die durch die Straßen wandel und mit dem practvollen über den einen Am gew Die Verurteilung nicht größer sein, als n seitdem er öffentlich verlor reden die Leute, er hat gekommen und hat sich n wollen behaupten, daß W einmal ganze Stiefel ge herausgedacht habe, so ar in den Comptoirn der E beneidenswerten Mayer den Rath, so müßten j Mercursjünger hat in Fr Principals bereits ein die Nach den Feinsten in früheren Zeiten Gejan

Kauf Wahrheit und Dichtung

Es ist ausposaunt Geymplaren, die sich an Jeder leser, man kann er aufheben und das Geheim der Stadt ist das Geheim es lesen: — die Verlobu mehr noch; man kann die durch die Straßen wandel und mit dem practvollen über den einen Am gew Die Verurteilung nicht größer sein, als n seitdem er öffentlich verlor reden die Leute, er hat gekommen und hat sich n wollen behaupten, daß W einmal ganze Stiefel ge herausgedacht habe, so ar in den Comptoirn der E beneidenswerten Mayer den Rath, so müßten j Mercursjünger hat in Fr Principals bereits ein die Nach den Feinsten in früheren Zeiten Gejan

Kauf Wahrheit und Dichtung

Es ist ausposaunt Geymplaren, die sich an Jeder leser, man kann er aufheben und das Geheim der Stadt ist das Geheim es lesen: — die Verlobu mehr noch; man kann die durch die Straßen wandel und mit dem practvollen über den einen Am gew Die Verurteilung nicht größer sein, als n seitdem er öffentlich verlor reden die Leute, er hat gekommen und hat sich n wollen behaupten, daß W einmal ganze Stiefel ge herausgedacht habe, so ar in den Comptoirn der E beneidenswerten Mayer den Rath, so müßten j Mercursjünger hat in Fr Principals bereits ein die Nach den Feinsten in früheren Zeiten Gejan

Kauf Wahrheit und Dichtung

Es ist ausposaunt Geymplaren, die sich an Jeder leser, man kann er aufheben und das Geheim der Stadt ist das Geheim es lesen: — die Verlobu mehr noch; man kann die durch die Straßen wandel und mit dem practvollen über den einen Am gew Die Verurteilung nicht größer sein, als n seitdem er öffentlich verlor reden die Leute, er hat gekommen und hat sich n wollen behaupten, daß W einmal ganze Stiefel ge herausgedacht habe, so ar in den Comptoirn der E beneidenswerten Mayer den Rath, so müßten j Mercursjünger hat in Fr Principals bereits ein die Nach den Feinsten in früheren Zeiten Gejan

Kauf Wahrheit und Dichtung

Es ist ausposaunt Geymplaren, die sich an Jeder leser, man kann er aufheben und das Geheim der Stadt ist das Geheim es lesen: — die Verlobu mehr noch; man kann die durch die Straßen wandel und mit dem practvollen über den einen Am gew Die Verurteilung nicht größer sein, als n seitdem er öffentlich verlor reden die Leute, er hat gekommen und hat sich n wollen behaupten, daß W einmal ganze Stiefel ge herausgedacht habe, so ar in den Comptoirn der E beneidenswerten Mayer den Rath, so müßten j Mercursjünger hat in Fr Principals bereits ein die Nach den Feinsten in früheren Zeiten Gejan

Kauf Wahrheit und Dichtung